

Das Büro hatte keine klare Position zur Politik und Linie der Partei, wie sie auf dem 30. Plenum beschlossen wurde. Im Büro herrschte nicht der den Funktionären einer Kampfpartei eigene Optimismus und offensive Geist, Äußerungen, die den Unglauben an die Kraft der Partei und Arbeiterklasse zum Ausdruck brachten, fanden offene Ohren. Es gab Zweifel, daß unter Führung der Partei die Kraft der Arbeiterklasse stark genug ist, um die auf dem 33. Plenum beschlossenen Aufgaben in der Industrie und Landwirtschaft zu lösen. Einige Büromitglieder vertraten den Standpunkt, daß man die Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht vor den Werktätigen behandeln kann, da dies Lohndiskussionen hervorrufen würde. Gewiß gab es dazu einige kritische Bemerkungen, aber was nicht erfolgte, war die Festlegung einer einheitlichen verbindlichen Linie auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei. Deshalb wurde auch kein energischer Kampf für die Steigerung der Arbeitsproduktivität organisiert. Was zur Folge hatte, daß einzelne Planaufgaben nicht erfüllt wurden und ein Mißverhältnis zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und dem Lohnfonds zustande kam.

Die Initiative fortgeschrittener Arbeiter im Kreis Zittau hat die opportunistische Auffassung einiger Funktionäre der Kreisleitung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beschämend widerlegt. Der Genosse Christoph aus dem Federnwerk hat sehr richtig gesagt: „Wir wollen von unserem Arbeiter- und Bauern-Staat nicht, nur nehmen, sondern wir wollen auch etwas geben.“ Er wurde zum Initiator einer Bewegung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die weit über die Grenzen des Kreises hinaus als „Zittauer Bewegung“ bekannt wurde und ihre Anhänger hat. Im Büro der Kreisleitung aber fand die im eigenen Kreis geborene Bewegung nicht die notwendige Beachtung und Unterstützung und folglich auch nicht die notwendige Verbreitung in der Industrie.

Auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft wurde die vom 33. Plenum gegebene Linie der raschen Entwicklung des sozialistischen Sektors nicht konsequent durchgeführt. Es gab im Büro Auffassungen, daß auf Grund der Struktur des Kreises die Entwicklung des sozialistischen Sektors auf dem Lande keine vordringliche Aufgabe sei. Das fand seinen Ausdruck in dem vom Büro und der Kreisleitung beschlossenen Perspektivplan für die Entwicklung der Landwirtschaft bis 1960. In diesem Plan gab es keine Orientierung auf die Herstellung der Überlegenheit der LPG über den privaten Sektor der Landwirtschaft. Ferner enthielt der Plan für einige Zweige der landwirtschaftlichen Produktion solche Zahlen, die faktisch eine Minderung der Produktion im Vergleich zum Vorjahr bedeutet hätten. Eine Linie, die völlig den Parteibeschlüssen zur weiteren Steigerung des Lebensstandards widerspricht.

Die Haltung des Büros der Kreisleitung führte dazu, daß das Tempo der sozialistischen Entwicklung auf dem Lande gegenüber anderen Kreisen des Bezirkes zurückblieb.

Diese Fehler der politischen Führungsarbeit sind in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich das Büro kaum mit politisch-ideologischen Grundfragen und Hauptaufgaben im Kreis beschäftigt hat. Zu den Grundfragen der Politik der Partei fanden keine prinzipiellen Auseinandersetzungen statt. Zu Beschlüssen und Beratungen des ZK sowie der Bezirksleitung gab es in